

Eberlin von Günzburg: Dz lob der pfarrer. Von den unützen kosten der gelert wirt von den gemeinen vnuerstendigen volck vff maeß laesen/ volgungen/ begrebnüß/sybend/ [...]. Basel (bei Pamphilus Gengenbach) 1521.

Daz lob der pfarrer

VOn dem vnützen  
kosten der gelegt wirt von dem  
gemeinen vnuerstendigen volck  
vff maeß laesen / volgungen / begrebnüß / sybend / drysigst / jartag etc. Vnd  
vom lob der Pfarrer vnd irer noetigen Caplon.

Der .VII. bundt  
gnoß.

Hie hebt an das lob der Pfarrer vnd  
jrer noetigen Caplon / vnd ein vderri-  
chtung myßbrauchs der Volgun-  
gen / maeßlaesen etc. Auch wie  
sich hin für ein jedes chri-  
sten mensch darinn hal-  
ten soll.

OFFt vnd vyl bedenck ich gemeine klag der waelt / Wie aller ding vnordenliches fürgangs fürderliche vnd meiste vrsach sey die oberkeit. Eintweders vß vnuerstand oder fawlheit oder boeßwilligkeit. Vnd wirt solich klag zuo dem dickeren mol warhaftig erfunden. Aber ich kan wol gedencken / das in vylen stucken daz gemein volck groessere sterck gibt den mißbrauchen / durch ir haefftig anhangen vnd nachtruck dann die oberkeit immer moecht zuo wegen bringen / das will ich mit wenig Worten nach vermoegen in eim stuck anzeigen / do mit vrsach geben den verstandigen (deren jetzund vyl funden werden in der gemein) Weiter hie von zuo gedencken / vnd mit gots hylff den mißbrauchen ein intrag zuo thun. ES ist augenscheinlich daz in teütscher nation vier ding groß geacht werden. Das erst sind die Cerimonien genant der todten volg / oder der begrebnüß brauch / dar innen vermeint wirt handtreichung vnd hilff der

totden so jetz on mittel gefallen sind yn gottes grausame straff. Das vermeint end verwürff ich nit / dann es natürlich vnd christlich lieb erfordert. Aber solichs mittel on maß vnd vrtheil fürvolgt mag nieman verstendiger beweren / vnd ist doch das gemein volck yn vnseren landen so fast dar vff verwent durch langs haerkummen (als sy waenent) vnd durch eigengesuechig lere der kuchin prediger jnn vnd vsserhalb der oerden / daz on sundere goettliche erleuchtung solicher woen nit bald von in getriben wirt / so behafft ist menschliche thorheit vff alle superstition / vnd moecht mich solichs ingebildet fürnemen der leüt abstendig machen von verhoffnung der besserung / wo ich nit merckte jetz sonnen schein das got / oder durch inners geistlichs insprechen / oder durch hymmelische in flüß der menschen gemuet wolt erleuchten zuo erkantnüß vnd verdruß auch nachfolgend zuo abstellung viler falschen gotzgeberden darinn wir layder vil jar vnß vnd andern gestuncken haben. Begaer ich o laeser du wellest glychmuetig disen ratschlag oder fürhaltung laesen vnd erwaegen / dar nach in bewaere / oder besseren dar thuon / wo du aber wurdest anderwert handeln gegen diser geschryfft so zaigest du meer an din schuld dann mein mißhandlung.

Als teütsche christen geneigt sind den todten behilfflich sein / gefalt mir also wol das ich begaer yn allen predigen ernstliche vermanung geschehen zuo solicher gotsamer fruntschafft. Aber so sich vnder disem erlichen deckmantel verborgen hat ein so schedlicher gottmißfalliger vaßnachtbutz eigens gesuochs menschlicher blendung vnd hindernüß der rechten hylff so den todten moecht fürderlich sein / mag ich nit lenger schwigen von entdeckung der boßheit vnd von nutzbarlicher ermanung der guotwilligen (doch klein verstendigen) christen.

WEr mag sich enthalten von verwunderung so er war nimpt vnd merckt die kromschafft vnd jarmarckt der yn maessen geuebt wirt.

Syhe so dein vatter vnd muoter / geschwysterig / verwandten fründ oder ein ander beruefft wirt auß diser zeit / so leret dich daz liecht der natur vnd die sunn christenliches brauchs inen willig sein hilff zuo thuon / da durch sy erloesung auß den penen (ob sy dar inn weren) vnd begerte saeligkeit erlangen moechten. Jetz ist dir fast not erkantnüß bequemlicher mittel / das du nit vyl legest vff solich ding / daz inen nicht oder wenig hilfft vnd dir groeßlich schaden bringt an guot vnd an duncken. Darvmb volge dyser lere biß du bessers vberkummest. Stande für gott in grosser zuouersicht vnd bit in vmb hilff vnd trost disem todten / ermisse auch vnzaeliche mißthat dar durch wir den allmaechtigen got taeglichen vnd all stund erzürnen in disem laeben vnd das streng gottes vrthail / darinn auch vnserere gerechtigkeit mißfellig sind / vnd wie vyl meer du behaertziget würdst in betrachtung gemaelter zweier stuck / so vyl ernstlicher würst du zuo baetten / doch daz du vyl hoffnung habest in goettliche barmhaertzigkeit / die sich so vyl meer neigt zuo der ab gescheidnen selen / wie vyl meer sie ir bedoerffen / vnd das die fürbit krefftiger vnd got gefelliger werde soll

ein gantze fruntschafft oder nachburschafft ir gebaer darzuo thun. Darumb dann inn gebrauch ist kumen der zuolouff aller vmbessen so man ein lych zuo grab will tragen / vnd auch das lang glocken gethoen do mit loeüffig / das da durch alle christen gemanet werden die solichs hoeren vff das wenigest ein haertzlichen wunsch zuo got thuond vmb hylff disem todten. Vnd es gehoert auch allen predigern / welche das gotswort verkünden zuo / in allen predigen den christen menschen solichs yn zuo reden vnd anzeigen. Dar nach so man an fyrtagen zuosamen kumpt in die tempell / soll man in gemein oder sunderheit erzelen dem volck die zal deren so in vergangen tagen verscheiden sind / mit hitziger vermanung zuo fürbit / welche geschaeen soll nit allein in dem gemeinen gebaet so nach der predig bald gesprochen wirt vom prediger vnd dem volck sunder soelich todten hylff flaechten in alles gebaet / das das christlich volck die gantze maeß vß vff den fyrtag vnd die gantz nachgond wochen zuo got thuot. Es ist auch fürderlich nütz solichs zuo vermanen / so man leret das jetlichem so vyl barmhaertzigkeit nach seim todt bewisen wirt von got / wie vyl er jetz (auch denen so es vmb in nit verdient haben) den todten in sim gebaet behilfflich ist.

Das man aber vff ein begrebnüß oder jarstag maeß helt / vnd do mit das christlich volck versamlet vnd vermanet zuo bitten für die todten / jst meins beduncken ia auch haltens behilfflich vnd trostlich den todten. Dann auch die heilig Monica begaert man solt ir ingedenck sin nach irem todt by dem altar Christi. Naechste hilff ist armen lüten guots thun / dardurch gott gefallen woellen / vnd in durch solich gebetten fruntschafft bewegen zuo erbarmung vber die abgescheiden seel / vnd auch die armen verpflichtet werden fleissiger zuo bitten. Das aber ein groß (doch wenig erkant) hilff den todten sy besserung des laebens / deren die in irem geschlecht by laeben blibent / ist außfündig auß den worten des richen mans des imm auch achtet ein erlichterung der penen ob seine brueder durch gebesserts laeben abgewendt wurden von hellischem kaercker. Kein gefelliger werck ist gott dem herren / dann so ein christ yn seim gebaet gedenckt der gepinigten selen / sunderlich deren denen er sunderlich verpflichtet ist / vnd ist fast behilfflich den todten. Diese obgemelte mittel sind vnß angezeigt zuo hylff den todten / wo du andere annimpst fürderlich zuo ueben meer dann gemelte / soltest wol dir vyl mue vnd den selen wenig trost machen.

DAs aber leider menschliche thorheit do hin ist kumen das aller kost vnd sorg gelegt wirt vff das so nit meer dann ein theil vnd nit das gantz obgemeltes endes ist zuo hilff den todten / Das ist vff vigil / kertzen / vyle der maessen / stiftung der jarzeit vnd ewig maeß. Deßglich so ein mensch gestirbt / wirt alle uebung gekert vff grosse rüstung der theckung vff dotenbor / vff vnütze vnd vyl koestige beraitung wachs vnd kertzen / vff bestellung einer grossen summ der priester / vff anrichtung / verdrossens / vberworffens / vnbedachts vigilgen. Das solichs diene zuo waeltlichem bracht / zuo vppiger eer der laebendigen verneine ich nit. Das

es aber nütze den todten als ein stracks vnd krefftigs mittel zuo trost / mag nit bewisen werden dan vß eigengesuechigen vngegründten leren / als jettlichem auch mittelmaessigem verstandt kundtlich sein mag. Jch moechte anzeigen das solicher vsserlicher gebracht zuo grosser hindernüß dienet an hylff der todten / so durch maerlin vnd kuchin prediger das drumm vnd das end aller hilff den todten fürderlich in solich vsser scheniliche ding gesetzt wirt / dar durch heimliche vnd vnentpfintliche hinlaessigkeit erwechßt in menschlichen gemueten / so sy meinendt den todten sy vyl vnd gnuog hilff geschaeuen in maessen vigilgen jarzeiten / wirt da durch taeglichs personlichs gebaet für sy abgelassen von den verwandten vnd (imm beduncken) gelegt vff die tempel knecht vnd vff andre. So doch die tempel knecht (ich mein münch / pfaffen vnd nunnen) als hinlaessig / verdrüssig sind solichs zuo verrichten / als willig vnd auch behend sy sind den sold darumb zuo empfaen.

Man clagt taeglichen ab der grossen vntraeglichen maenig vngelerter pfaffen vnd klosterleüt / die allein nützen stet zuo füllen / schatten zuo geben vnd dem armen man sein narung ab etzen / vnd will doch niemand warnemen fueglich mittel solich summ zuo minderen. So man doch sicht wie on kunst / on sorg / on arbeit / vnd verdienst sich so vyl tausent moegen erneren allein mit heimlichem maeßlaesen / in denen auch wenig wort recht vßgesprochen werden gantzlich / noch minder verstanden / vnd man mit bit vnd gelt soeliche zuo solichem so ernstlich raitzet / zeücht / treibt. Meinstu das nit menschliche fawlheit das warneme dar zuo sich schicken / vnd das macht so vyl münch / pfaffen vnd nunnen / die den gemeinen christen abnemen zytlich guot / die seckel laeren / vnd sy hie mit ein voll fawl leben fueren. Dar durch teglih der gemein einfeltig mensch geblendt vnd got geschendt wirt.

OJe wyl aber die superstition oder mißbrauch so groß gemerckt wirt imm einfeltigen willigen volck / sind die tempel knecht so behend vnd kluog vnd merent solich apostützlerisch haltungen in der beicht vnd vff den kantzlen / vnd auch mit erdichtung ettlicher gesicht vnd erschynungen der abgescheidnen selen / do mit sie bewegen klein verstendig vnd bald geloeübig leüt zuo stifften ewige maeß / jarzeit / vnnd zuo merung der seelvesper / vigilien / maessen / in volgung sibenden / driessigsten / do durch dann münch vnd pfaffen also gemest vnd gefült werden / das schier alle waelt inen zinßbar vnd intraegig ist / vnd ir settigung dienet zuo schwchung nützlichs regiments vnd zu widersatz der verkündung christlicher lere / als kundlich ist allen so lesen der priester vnd phariseier art imm ewangelio / der abgoetter diener widerstand / als du findest in der helgen legend / vnd der münch vnd pfaffen zuo vnseren zyten vor denen / reformierung der christenheit minder fürgang haben mag dann vor thürken vnd heiden. Vnd kumpt do hin so sy gemest sind durch stiftung vnd bestallung der einfeltigen / als ob sy durch vyle deß zytlichen guots (ynen rylich dar

gebotten) bewegt wurden zuo flyssigem vnd vylem fürbit vnd hylff der todten / daz niemandt minder thuot für sy dann die am meisten do von haben / das erfüllt wirt der spruch / Gots gebaerdige dienstbarkeit hat geboren rychtuomb / vnd die tochter hat verzert die muoter. Nun sich an von wunders wegen / wie vngebaertig haer zuo louffen die maeß pfaffen zuo kirchen do hin sie bestellt sind / mit lachen / schwaetzen vor vnd nach der maeß / fliegende tag zeit sprechen sy. Es jaget ye einer den andern das er bald ende die maeß / do mit andere bald zuo kummen. Die maeß würfft man haer auß / vnd eylendts dar van / vor vnd nah nit ein Aue maria dar zuo gethon. O was lychter gespraech verlouffen sich yn dem chor vnd sacristy die wyl do waeret die seel maeß / was gespoets so die frawen zuo oppfer gond / do stond die tempel knecht vnd richten eine nach der anderen vß / was trosts die armen selen haben von eir solchen maeß mag ein jeder christen wol gedencken. Deßglichen so wirt das zehend wort in der vigilgen kaum gantz gesprochen das alle mercken die laesen koennen. Ob dem grab spricht man gebrochne wort / kurtz ab bald dar von / gaelt haer daz ist hie kauffmans werde.

ABer was soll ich sagen von den dorffleüten die do hin gebracht werden durch ire Lybpriester / das sie nit allein ryliche presentz geben den pfaffen / sunder auch daz mol vnd die abent vrten / nit allein den priestern ihres dorffs / sunder beruefft man auch von verrem münch vnd pfaffen darzuo / vnd so jettlicher pfarrer den bryß will haben in seim dorff / halt man die pfaffen vol / do mit wirt der arm baur geschaben vnd geschunden / das imm so vyl kosten dar vff gadt biß er sein todten fründ auß dem drysigst bringt / er vnd all sein gesind laebten ein monat da von / vnd wirt doch der armen vnd hauß armer leüt wenig vnd gar neüt bedacht. Wo beliben do die wort Christi Matthei am .ix. Jch will haben die barmhaertzigkeit vnd nit das oppfer. Ettlich wellen dem allem empfliehen / vnd bringen silber vnd gold den münchen in die kloester / verhoffend von in werd den todten meer nach gethon / vnd wissen nit das schier minder oder als wenig do selbst verricht wirt / dann man selten meer dann ein gesungen seelmaeß zuo eygnet in sunderheit für gegen vermeint begaencknüß / vnd wie wol sy alle schwartze maeßgewand antragen vber altar / laesen sy doch soliche maeß anderen denen sie verpflichtet sind / so vyl das ouch kaum ein gedaechtnüß von eim todten gehalten wirt in sunderheit. Nicht desterminder meinst dir geschaehe vyl / vnd fülleest eim gantzen Conuent die kraegen oder seckel / vnd hetttest eim hußarmen man deim nachbauren geben so vyl zuo steür an bezalung seiner schuld / oder an narung seiner kleinen kinden / got vnd die selen hetten meer hylff oder gefallens dar van. Ettlich wellen drysigsten lassen laesen / vnd wissen nit daz der verdingten maeß vo vyl by den pfaffen vnd münchen sind / das man oft dry dreissigst yn ein muoß schlahen vnd nemen doch von jettlichem sunderen vollen lon.

WAs soll ich dann sagen von gestyfften jarzyten die selten werden gehalten vber .xx. oder xxx. jar. helt man sy aber / so schlecht man .iiij. oder .v.

zuosamen / vnd gybt doch bestimpte presentz als sunder. Gang nun hin du thorechter lay vnd gyb dein gaelt vß zuo fülle der tempel knecht / zuo versumung der todten / zuo außlaerung deins seckels / dar auß dir neüt entspringt / dann das man dich zelt vnder denen die gewonheit halten / sunder ists kein lob meer dann man helts für gewonlich / glich als man mueß solichen vnnützen kosten haben für die todten. Wie lang wend ir thorecht sein / wann nicht were dann so vyl vnd manifeltig gespoet von eüch gemacht / durch solich somen pfaerd vnd tempel knecht vmb eüweren bluetigen schweiß / jr sollten doch vffhoeren von vberigem kosten vnd achthaben vff hauß arme leüt do ir not saehen. Jch will nit absprechen den erkoufften gülden / so jetzundt yn besytz haben die tempel knecht / aber den taeglichen vnnützen vnkosten so do geschicht mag ich nit sehen. Wann du ye wilt vnbenuegig sein an dines pfarrers maeß vnd am gemeinen gebaer diner mitpfarrigen / so nim dar zuo die priester die in diner pfarr verpfruendt sind dar by laß dich benuegen / vnd sprich nit eya es jst also der bruch / dann ob man ein weniger gehaertziger wolt sin / in kurtzen tagen gienge ab der vnd andre mißbreüch. Ein rüwlich eerlich spend gegeben vor der kirchen armen leüten so in dein pfarr gehoerend / das ist got vnd der waelt loblich.

O Jr teüren christen in teütschem land / ziehen ab ewer hand von solichen gaben den tempel knechten / do mit ab gestelt werd ir faul vnütz ergerlich laeben. Es gefalt mir nit vbel das man gestiffte pfrunden handthabt / aber das man kein nüwe stiftt. Der Pfarrer gült ist in zuo geben vnd wolt got das jetliche pfarr haette ein pfarrer vß vollem gewalt / der nit allein jaerig oder ewig vicary waer / der auch ein guote ryliche prouision haette / vnd neben imm zwen oder dry priester auch wol versehen die imm bystendig weren zuo noetiger zit. Ein pfarrmaeß mit gmeinem gebaet der vnderthon ist ein guoter behilff der todten / ich rate dir nit weiter vmb maeß zuo werben. Jst es nit ein jamer das so vyl personen gemest werden in kloestern / sunderlich der Baettel oerden / allein vff solichs vogelgeschrey imm kor zuo singen / das sie doch vnuerstandts halb nit verstond vnd behendikeit halben nit mercken koenen / vnd verdruß halb nit achten woellen / was got gefallens dar an habe ermaeß ein jetlich christenlich haertz. Vnd wo der verstendig christenlich mensch hand abzug / wurden solich baeren koefig vffgethon / vnd vilen sünden da von ich nit schreiben will vrsach entzogen. Ob kein sünde waer dann vnuerdiente spyß niessen / were es doch ein sorgsam ding vmb vnß. O wie groß ist der zorn gottes vber die vnwissenden / fawlen / verdrüssigen klosterleüt / die dar inn hoffen ir narung zuo gewinnen / so sie imm koefig deß klosterns nagend / vnd imm chor die tagzeit wie die atzlen taflent / da von mein gesell schriben wirt. Dann vnser .xv. zuosamen geschworen haben soliche ding der waelt zuo guot entdecken.

DARumb ir theüren theütschen hueten eüch vor nüwen styfftungen / handthaben die alten / so eim ein guoter fründ stirbt / brauchen mittel imm zuo helfen / oben anfencklich gezeigt. Lassen eüch benuegen an üwers pfarrers maeß oder vff das meiste an den maessen der priesterschaft / so in

jetweder pfarr verpfuendt sind. Geben spend den armen / haelffen den dürfftigen / handthaben eüwer pfarrer by rylicher narung die sy dann wol moegen haben by grossen vnd kleinen zaehenden. Das man guote fründ zuo tysch ladet / zuo zeiten des laidts / vnd einen pfarrer mit zweien oder drien priesteren darzuo / were ich nit. Aber füllen den gantzen tag biß zuo nacht lobe ich nit. Wiltu ein jartag stifften zuehe in vber .xxx. jar nit dann er wirt nit gehalten oder vbel / vnd bringt den tempel knechten irrung der gewissen / doch on krefftige warnemung. Lassen eüch nit an den gemeinen mißbrauch / als ob es gar vßgericht sy so man gewonliche cerimonien in der kirchen verricht hat für die todten / aber jetlicher gedencke taeglichen yn sinem gebaete an den stadt der abgescheidnen peinigten selen vnd bitte also für sy / wie er wolt für sich gebaetten werden nach seinem todt / das nützt den todten vnd ermanet auch die laebendigen ires endts.

O Jr hoch gekoufften christen / wann wolt ir eüch bessers bedencken vnd kaecklich angryffen die abstellung der superstition? Saehen ir nit das eüch got die hand reicht vnd will eüch haelffen das ir mercken in dem das got so vyl kuener helden erweckt / Welch schryen wider solichen mißbrauch vnd ir eer / lyb vnd guot wogen zuo ewerem heil. Sind muotig vnd gryffen die sach dapffer an entziehen dem fewr das holtz / das ist den vnützen / vngelerten / fürwitzigen / faulen / fraessigen / geytigen münchen vnd pfaffen / ziehen ab taeglich vngestiffte handtreichung / ir werden saehen der muessigaenger vnd laster erdichter werden nit so vyl / wo dann diß volck abnimpt / so wirt der laster auch minder vnd der taeglichen narung meer. Do mit will ich nit abgesprochen haben den styftungen / so jetz besitzen die gewychten / aber taeglichs zuo tragen zuofelliger gaben beger ich abgestellt werden. Die Pfarrer vnd ire noetige caplon vnd mithelffer achte ich aller eren waerd / vnd in soll noetige hylff trülich gereicht werden. Aber aller anderen münch vnd pfaffen waesen will mein gesell nit loben / vnd ob man sy nit wol mag heüffig vnd gar ab triben / wirt doch ir zal sich selbs minderen wo ir meinem rot volgen als ich oben an gezeigt hab. Lassen eüch befolhen sein die ab gescheidnen selen / vnd erwegen also iren stand / das ir got fleissig bitten / er woelle eüch behueten vor solichem hoertem vrtheil vnd sie erloesen vß der vnruow irer penen. Vnd meiner zuoversprochnen gesellen lere naemen zuo haertzen / so sie eüch zuo saehen werden / ob schon fayßte / volle / guotschynende / eygengesuechige / gaeltstrickende münch / pfaffen oder nunnen anderst fürgeben / achten ir nit ob irer zal schon vyl ist / vnd ir schein glat vnd guot geacht. Aber meer ziehen soliche sach in ein guot verstendigs vrtheil eüwer vernunfft vnd bewerter geschryfften / ir werden finden das ich vnd mein gesellen eüch mit trüwen meinent / vnd bitten got für vnß das er vnß verlych gnad vnß vnd eüch zuo leren was der selen heyl fürderlich ist.

Jch hoff vnd harr.

\*